

schäftigenden Schlussabschnitt sehr eingehende, vielfach zu neuen Ergebnissen gelangende Untersuchungen über die Versprechungs- und Schenkungsurkunden sowie die Pacta der älteren Karolinger mit der Curie.

56. In der Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins N. F. IV, S. 296 veröffentlicht P. Scheffer-Boichorst nach einer im Bezirksarchiv des Unterelsass befindlichen Abschrift ein Diplom Otto's II. für das Kloster Erstein vom 24. Mai 974, welches uns bei der Ausgabe der DD. O. II. entgangen ist. Ich selbst mache auf den Abdruck aufmerksam, weil ich erst nach Vollendung des Schlussbandes der Diplome der Ottonen die bis dahin etwa noch auftauchenden und von uns noch nicht gekannten Stücke in einem Nachtrage zusammenzufassen gedenke.
Sickel.

57. In der Württembergischen Vierteljahrsschrift für Landesgesch. XI behandelt S. 205 ff. Dr. Schneider die Weingartener Urkundenfälschungen (weitere Belege für die Entstehung des Stiftungsbriefes und der ältesten Königsurkunden um 1274) und S. 218 ff. G. Bossart die ältesten Urkunden von Kloster Murrhardt.

58. Ausser dem eben erwähnten Diplom Ottos II. verdanken wir P. Scheffer-Boichorst die Publication noch einiger anderer bisher unbekannter und nicht unwichtiger Urkunden. Aus dem Bezirksarchiv des Unterelsass stammt ein interessantes und sicher echtes Privileg Leo's IV. für Kloster Erstein vom 28. April 850 und eine Fälschung für dasselbe auf den Namen der Kaiserin Irmgard, angeblich von 853 (beide mit dem Diplom Otto's zusammen veröffentlicht), sowie ein Privileg Friedrich's II. für die Juden in Regensburg von 1216, in welchem eine Urkunde Friedrich's I. wahrscheinlich von 1182 transsumiert ist (Mitth. d. Inst. f. österr. Geschichtsf. X, 459 ff.). Drei andere Urkk. Friedrich's I. für Balerne von 1157, für S. Michele di Passignano von 1177 und für das Nonnenkloster Sindelsberg von 1158 sind der Stadtbibliothek zu Besançon, dem Florentiner und wiederum dem Strassburger Bezirksarchiv abgewonnen; aus dem letzteren wird ferner die bisher nicht bekannte Datierung von St. 4171: Hagenau, Aug. 21 mitgetheilt (a. a. O. X, 295 ff.).

59. Als Festschrift zum Jubiläum des Vereins f. hamburg. Gesch. hat O. Rüdiger eine Abhandlung 'Barbarossas Freibrief für Hamburg vom 7. Mai 1189' erscheinen lassen (Hamburg, Gräfe 1889), der eine photolithographische Abbildung der Urk. beigegeben ist. Die letztere lässt aber sehr bestimmt erkennen, was dem Vf. entgangen ist, dass wir es nicht mit einem Original, sondern mit einer Nachzeichnung